



Selbstvorstellung in der Fachsprachprüfung

Guten Tag und herzlich willkommen auf [Kennti.com](https://www.kennti.com).

Mein Name ist Tarek Abed.

Heute sprechen wir über ein zentrales Thema, das dir in der Fachsprachprüfung begegnen kann – die Selbstvorstellung.

Kennti





Die Bedeutung der Selbstvorstellung

Liebe Ärztin, lieber Arzt, stell dir vor, du sitzt im Raum der Fachsprachprüfung. Die Tür ist geschlossen, der Blick der Prüfer richtet sich auf dich. Jetzt zählt jeder Moment, vor allem die ersten Sekunden.

Deine Selbstvorstellung ist ein wesentlicher Bestandteil der Prüfung.

Sie zeigt den Prüferinnen und Prüfern sofort, dass du vorbereitet bist, professionell wirkst und sprachlich sicher kommunizieren kannst.

In diesem Modul lernst du, wie du dich klar und strukturiert vorstellen kannst – genau so, wie es in der Prüfung gefordert wird.

Eine gelungene Vorstellung kann dir von Beginn an Pluspunkte verschaffen und dir mehr innere Ruhe für den weiteren Verlauf geben.





Zwei Situationen für die Selbstvorstellung

Vor der Prüfungskommission

Zu Beginn der Prüfung stellst du dich der Kommission vor.

Im Anamnesegespräch

Beim ersten Kontakt mit dem Patienten stellst du dich ebenfalls vor.

In der Fachsprachprüfung gibt es grundsätzlich zwei Situationen, in denen du dich vorstellen musst.

Die erste ist zu Beginn der Prüfung – gegenüber der Prüfungskommission.

Die zweite findet im Anamnesegespräch statt – also beim ersten Kontakt mit dem Patienten.





Selbstvorstellung vor der Prüfungskommission

Beginnen wir mit der Selbstvorstellung vor der Prüfungskommission.

Noch bevor das eigentliche Arzt-Patienten-Gespräch beginnt, wirst du häufig gebeten, kurz etwas zu deinem persönlichen Hintergrund zu sagen.

Das ist deine Gelegenheit für einen klaren und freundlichen Einstieg.

Bereite diesen Teil gut vor – du solltest ihn flüssig und selbstsicher sprechen können.





Inhalt der Vorstellung



Du nennst deinen Namen, dein Alter und deine Herkunft.



Du sagst, wo du Humanmedizin studiert hast und welche beruflichen Erfahrungen du bisher gesammelt hast – zum Beispiel dein praktisches Jahr, deine Hospitationen oder deine Tätigkeit als Assistenzarzt im Heimatland oder bereits in Deutschland.



Du kannst auch erzählen, warum du dich für eine berufliche Zukunft in Deutschland entschieden hast und welches Fachgebiet dich besonders interessiert.



Wenn du möchtest, kannst du zusätzlich ein Hobby erwähnen, das dich als Mensch greifbarer macht.

Diese Vorstellung sollte insgesamt nicht länger als eine Minute dauern. Es geht nur um einen kurzen Überblick – nicht um deinen vollständigen Lebenslauf.





Wichtige Aspekte der Selbstvorstellung

Deutliche Aussprache

Sprich deutlich und in einem klar verständlichen Deutsch. Achte dabei auf deine Aussprache und vermeide es, zu schnell zu sprechen.

Selbstbewusstes Auftreten

Zeige dich selbstbewusst – mit ruhiger Stimme, aufrechter Haltung und Blickkontakt.

Natürlichkeit

Bleib natürlich. Versuche nicht, wie jemand zu klingen, der einen auswendig gelernten Text aufsagt. Verwende kleine Pausen und auch typische Modalpartikeln, damit deine Selbstvorstellung wie ein echtes Gespräch wirkt.





Beispiel einer gelungenen Vorstellung

"Guten Tag, mein Name ist Ahmad Mansour. Ich bin 32 Jahre alt und komme aus Damaskus, Syrien. Mein Medizinstudium habe ich in Aleppo abgeschlossen. Danach habe ich mein praktisches Jahr in Latakia gemacht und war anschließend fünf Jahre lang als Assistenzarzt in der Fachrichtung Innere Medizin tätig.

Ich habe mich für Deutschland entschieden, weil mich das Gesundheitssystem und die Weiterbildungsmöglichkeiten sehr interessieren. Mein Ziel ist es, später als Facharzt für Gastroenterologie zu arbeiten. In meiner Freizeit spiele ich gerne Fußball."





Zweites Beispiel – etwas ausführlicher

"Guten Tag, mein Name ist Dr. Elif Yılmaz. Ich bin 33 Jahre alt und komme aus Izmir in der Türkei. Dort habe ich Humanmedizin studiert und meine Facharztausbildung in der Allgemeinchirurgie abgeschlossen. In diesem Bereich habe ich über fünf Jahre Berufserfahrung gesammelt.

Seit 2021 lebe ich mit meinem Ehemann und meiner Tochter in Deutschland. Seitdem lerne ich intensiv Deutsch und habe vor Kurzem einen Vorbereitungskurs zur Fachsprachprüfung erfolgreich abgeschlossen. Mein Ziel ist es, die Approbation zu erhalten und meine ärztliche Tätigkeit hier fortzusetzen.

Ich möchte gerne als Fachärztin für Allgemeinchirurgie in Hannover arbeiten. Die Stadt gefällt mir sehr – sie ist gut organisiert, familienfreundlich und bietet viele berufliche Entwicklungsmöglichkeiten. Besonders schätze ich, dass internationale Ärztinnen und Ärzte hier offen aufgenommen und gut unterstützt werden."





Typische Fragen der Prüfungskommission

Nun stellt sich die Frage, was die Prüfungskommission dir typischerweise stellen könnte – und wie du darauf antwortest.

1

Beweggründe für Deutschland

Frage: Warum haben Sie sich für Deutschland entschieden?

Antwort: "Ich habe mich bewusst für Deutschland entschieden, weil das Weiterbildungssystem hier sehr strukturiert ist und klare Qualitätsstandards vorgibt. Besonders der Zugang zu evidenzbasierter Medizin, die interdisziplinären Fallbesprechungen und die kontinuierliche Supervision entsprechen meinem Wunsch, mich fachlich und persönlich weiterzuentwickeln. Zudem schätze ich die offene Kommunikationskultur mit den Patienten, die stark auf Aufklärung und gemeinsame Entscheidungen ausgerichtet ist."

2

Berufliche Ziele

Frage: Was möchten Sie in den nächsten Jahren beruflich erreichen?

Antwort: "Mein Ziel ist es, die Approbation zu erhalten und anschließend mit der Facharztausbildung im Bereich Innere Medizin zu beginnen. Langfristig sehe ich mich in einer Klinik, in der ich sowohl auf der Station als auch in der Notaufnahme tätig bin. Parallel dazu möchte ich meine Sprachkompetenz weiter verbessern und mich gegebenenfalls auch wissenschaftlich engagieren."





Weitere typische Fragen

1

Interkulturelle Kompetenz

Frage: Was machen Menschen in Ihrem Heimatland anders als in Deutschland?

Antwort: "In meinem Heimatland ist die Kommunikation oft direkter. In Deutschland habe ich die strukturierte und gleichzeitig einfühlsame Gesprächsführung schätzen gelernt. Ich versuche, diese Aspekte in meinen Alltag zu integrieren."

2

Emotionale Ausdrucksformen

Frage: Wie zeigen Sie in Ihrer Kultur Emotionen im Umgang mit Patienten?

Antwort: "Empathie ist universell, aber die Art, sie auszudrücken, unterscheidet sich. Hier in Deutschland lerne ich, Emotionen deutlicher zu verbalisieren, etwa durch aktives Zuhören oder gezielte Rückmeldungen."





Fragen zum deutschen Gesundheitssystem

1

Erfahrungen mit dem System

Frage: Welche Erfahrungen haben Sie mit dem deutschen Gesundheitssystem gemacht?

Antwort: "Während meiner Hospitation in einer geriatrischen Abteilung habe ich gesehen, wie eng die Zusammenarbeit zwischen Ärzten, Pflegekräften, Physiotherapeuten und dem Sozialdienst funktioniert. Besonders beeindruckt haben mich die strukturierten Morgenbesprechungen und Übergaben, bei denen alle Berufsgruppen auf Augenhöhe kommunizieren. Ich möchte gerne Teil einer solchen koordinierten Versorgung sein."

2

Herausforderungen

Frage: Welche Herausforderungen sehen Sie für ausländische Ärzte in Deutschland?

Antwort: "Am Anfang sind die Sprache, die Bürokratie und die neuen Abläufe eine Herausforderung. Aber ich bin bereit zu lernen, mich anzupassen und Schritt für Schritt in das System hineinzuwachsen."





Dein Training für eine überzeugende Selbstvorstellung

Wie kannst du dich optimal auf diesen Teil vorbereiten?

Schriftliche Vorbereitung

Schreibe deine Selbstvorstellung in ganzen Sätzen auf.

Lautes Üben

Sprich sie laut aus. Nimm dich dabei auf und höre dir die Aufnahme an.

Simulation mit Partner

Übe typische Prüfungsfragen mit einem Lernpartner. Simuliere auch schwierige Situationen – zum Beispiel, indem du dich bewusst unterbrechen oder aus dem Konzept bringen lässt.

Souveränität entwickeln

Das Ziel ist es, souverän und ruhig zu bleiben. Achte dabei stets auf einen professionellen, aber auch authentischen und menschlichen Ton.

Du bringst alle Voraussetzungen mit – jetzt geht es nur noch darum, sie sicher zu zeigen.





Selbstvorstellung bei Patienten

Nun kommen wir zur zweiten Form der Selbstvorstellung, die du direkt beim Patienten machst.

Dieser Moment ist besonders wichtig, da du damit nicht nur den ersten persönlichen Kontakt herstellst, sondern auch das Vertrauen des Patienten gewinnst und um sein Einverständnis zum Gespräch bittest.

Die empfohlene Struktur für diesen Einstieg ist einfach und klar: eine freundliche Begrüßung, dein vollständiger Name und deine Funktion, der Zweck des Gesprächs sowie die höfliche Bitte um Zustimmung.





Beispiele für die Patientenvorstellung

Aufnahmegespräch

"Guten Tag, mein Name ist Frau Müller. Ich bin Assistenzärztin auf dieser Station und möchte heute das Aufnahmegespräch mit Ihnen führen. Sind Sie damit einverstanden?"

Notaufnahme

"Guten Tag, mein Name ist Herr Hassan. Ich bin der diensthabende Arzt in der Notaufnahme und möchte mit Ihnen ein Anamnesegespräch führen, um besser zu verstehen, was Ihnen fehlt. Ist das für Sie in Ordnung?"

Aufklärungsgespräch

"Guten Tag, mein Name ist Frau Schneider. Ich bin Assistenzärztin auf dieser Station und möchte Sie heute über die geplante Maßnahme informieren. Sind Sie bereit dazu?"

Vergiss dabei nicht, auch den Patienten höflich nach seinem Namen zu fragen. Falls er nur den Nachnamen nennt, bitte freundlich um den Vornamen.





Tipps für einen guten Start beim Patientengespräch



Es ist wichtig, dass du deutlich und langsam sprichst – auf Hochdeutsch, ohne schwierige Fachwörter.



Dein Auftreten soll ruhig und sicher wirken.



Du solltest den Patienten anschauen, freundlich sprechen und das Gespräch gut führen.



Zeige schon bei der Begrüßung, dass du freundlich und aufmerksam bist.

Übe diesen Teil gut. Er ist wichtig – nicht nur für die Prüfung, sondern auch später im Krankenhaus.





Zusammenfassung

Du hast jetzt viele wichtige Informationen über die Selbstvorstellung in der Fachsprachprüfung gelernt.

Übe regelmäßig, sprich laut, und habe keine Angst, Fehler zu machen – denn durch Übung wirst du sicherer.

Viel Erfolg bei deiner weiteren Vorbereitung. Ich bin sicher, dass du es schaffen kannst.

Ich freue mich, dich bald wieder auf Kennti.com zu sehen.

